



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Englands Todte

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Warum durch Zeichen so, die Schmerz verkünden,
 Begibt die Lust sich ihres hellsten Scheins?
 — O, ist es nicht, daß wir gebeugt empfinden
 Im höchsten Stolz die Grenzen unsres Seins?

Englands Todte.

Sohn der Insel fern im Meer!
 Von den mächt'gen Todten sprich!
 Welch ein Denkmal überragt sie hehr?
 Führ' an ihre Gräber mich! —

Auf, o Fremdling! frisch entrollt
 Deine Segel! miß die Fluth!
 Keine Welle schäumt, kein Sturmwind grollt,
 Wo kein Held aus England ruht!

Auf Egyptens heißer Flur,
 Wo zur Sonne Memnon spricht,
 Grimmig lodern herrscht der Mittag nur,
 Und die Palme schattet nicht.

Was — und ob auf glüh'nder Bahn
 Alles rings die Sonne dorrt,
 Nicht mehr weckt sie, die ihr Werk gethan —
 Englands Todte schlummern dort!

Der Orkan mit seiner Macht
 Fährt durch Indien wild und frei,
 Und am Ganges durch die Mitternacht
 Rollt des Tigers dumpf Geschrei.

Was — und roll' es noch so graus!
 Nicht erreicht es mehr den Port,
 Wo sie ruh'n von ihrer Arbeit aus —
 Englands Todte schlummern dort!

O, wie springt der Felsbach kühn
 Von Gebirgen schroff und steil,
 Fern im Westen, wo des Urwalds Grün
 Frei durchschwirrt des Jägers Pfeil!

Was — und rauscht die Fluth auch wild,
 Schwirrt der Pfeil auch fort und fort:
 Nicht erweckt's die Schläfer im Gefild —
 Englands Todte schlummern dort!

Durch die schnee'gen Pyrenä'n
 Zieht der Sturmwind mit Gebraus;
 Wie die Weste Rosenblätter sä'n,
 Trotzig sä't er Tannen aus!

Was — und ob mit zorn'gem Schall
 Er zerbricht des Waldes Hort!
 Blut geflossen ist auf Ronceval —
 Englands Todte schlummern dort!

Wo des Eismeers Woge stürmt:
 Schrecklich tönt des Führers Pfiff
 In der Stunde, wenn das Eis sich thürmt
 Um ein edel Britenschiff!

Mög' es treiben ohne Mast;
 Bläulich dehn' es sich im Nord!
 Ihre Fahrt ist aus mit Flagg' und Mast —
 Englands Todte schlummern dort!

Die da kühn gezuckt den Stahl,
Fern und nah für englisch Land —
Sind die Felsen nicht ihr Todtenmal,
Ist ihr Grab nicht Meer und Strand?

Drum, o Fremdling, frisch entrollt
Deine Segel! miß die Fluth!
Keine Welle schäumt, kein Sturmwind grollt,
Wo kein Held aus England ruht!

Troubadour - Lied.

Der Krieger zog auf's Meer hinaus,
Zu Gefecht und Bannerweh'n —
Das Mädchen blieb im sonnigen Haus,
In der Heimath, still und schön.

Seine Stimm' erscholl bei Schwert und Speiß,
In des Handgemenges Staub;
Ihr Wandeln war durch Blumen süß,
Und ihr Sitz im Nebenlaub.

Seine Lanze barst und sein Visier,
Um sein Haar floß Blut und Schaum; —
Die Brust indeß zu sächeln ihr,
Weht' ein Sommerlüftchen kaum.

Doch kehrt' er wieder auf der Fluth;
Schwert und Pfeil — was focht ihn an?
Sie aber starb, wie die Rose thut,
Die ein Hauch schon tödten kann.